



Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Mitglieder-Brief

HAUS LICHT-BLICK

DRK-Wohnstätte in Rangsdorf feiert zehnjähriges Bestehen und gibt sich endlich einen Namen



Leiterin Kerstin Frenzel und Bewohnerin Bärbel Naumann (v.l.) enthüllen das Namensschild

[KF, HAS] Am Freitag, dem 9. Juli 2010, feierte die DRK-Wohnstätte für chronisch psychisch kranke Menschen in Rangsdorf das 10-jährige Bestehen. Anlässlich dieses Ereignisses luden die Bewohner des Hauses und das Team um die Leiterin Kerstin Frenzel mit einem „Tag der Offenen Tür“ alle Interessierten zum Besuch ein. Drei Bewohner der Wohnstätte, Herr Koschale, Herr Schwede und Herr Hoer bildeten das Festkomitee.



Bewohner Bernd Kochale bei seiner Gesangseinlage

Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner zogen am 18. Juli 2000 aus der Großeinrichtung Saalow in die DRK-Wohnstätte nach Rangsdorf. Damit war die Einrichtung die zweite Ausgründung aus Saalow, nach der

gaben Auskunft zum Tagesablauf und zur vielfältigen Freizeitbeschäftigung, zur Konzeption und zu den weiteren Fragen, mit denen sie angesprochen wurden.

Als zusätzliches Highlight des Tages erhielt die Einrichtung einen Namen und das dazugehörige Namensschild für den Eingangsbereich.

Die Bewohner, ihre Angehörigen und die Mitarbeiter hatten in einem langen Diskussions- und Auswahlprozess einen passenden Namen für das Haus gefunden - LICHT-BLICK. Man könnte meinen, damit kann auch eine Verbindung zu den Bewohnern hergestellt werden, denn sie haben aufgrund des gesamten Umfeldes und der Angebote in der Wohnstätte einen positiven Lichtblick für ihr ohnehin schwieriges Leben.

Die Enthüllung des Namensschildes für die Einrichtung nahmen bei herrlichem angenehmen Sommerwetter die Leiterin der Wohnstätte Kerstin Frenzel und die Bewohnerin Bärbel Naumann vor.

Kulturell wurde dieser Tag von der DRK-Kindertagesstätte WALDHAUS, der Tanzgruppe „New Rulez“ des DRK-Jugendklubs JOKER und den Fläminger Musikanten umrahmt. Verstärkt wurde das Angebot durch Sologesangseinlagen einiger Bewohner. Für das leibliche Wohl Aller war wie schon in den letzten 10 Jahren traditionsgemäß mit selbstgebackenem Kuchen und Salaten bestens gesorgt. □

15. Jahrgang 3. Quartal 2010



Siehe Seite 4



Siehe Seite 5



Siehe Seite 8/9



Siehe Seite 14

DRK-Zentrum in Königs Wusterhausen erhält behindertengerechten Eingang



Xantana geht nach ereignisreichem Leben als Rettungshund in ihren Ruhestand

DRK-Rettungsdienst unterzieht sich Qualitätsprüfung

Vom 25. bis 27. August unterzog sich der DRK-Rettungsdienst im Landkreis Teltow-Fläming der Qualitätsüberprüfung nach EN ISO 9001:2008 durch das Zertifizierungsunternehmen DQS. Das Ergebnis der Überprüfung der Zertifizierung lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. In der nächsten Ausgabe des Mitgliederbriefes wird ausführlich darüber berichtet.

Neun Azubis beginnen im Kreisverband ihre Ausbildung



Cindy Melchior, Marcel Hartmann, Lehrausbildlerin und Kreisvorstandsmitglied Marie Lehmann und Laura Bugenhagen (v.l.)

Auch in diesem Jahr begrüßt der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. neue junge motivierte Menschen.

Ihre Ausbildung zur Bürokauffrau begannen in der Kreisgeschäftsstelle **Laura Bugenhagen**, **Cindy Melchior** und zum Bürokaufmann für Bürokommunikation **Marcel Hartmann**.

Den Beruf der Altenpfleger/in erlernen **Dave Maywald** (Hauskrankenpflege Zeuthen), **Lisa Mundil** (Seniorenbetreuungszentrum Prießnitzhaus, Mahlow), **Melanie Schlüns** (Seniorenbetreuungseinrichtung Saalower Berg, Saalow), **Susan Schwab** (Seniorenbetreuungseinrichtung Graf von Bülow, Großbeeren), **Maria Thiele** (Hauskrankenpflege Luckenwalde) sowie **Jessica Weissbach** (Hauskrankenpflege Luckau). Allen wünschen wir viel Erfolg!

10 neue Motorrettungsbootführer

Von Januar bis Mai 2010 haben sich insgesamt 10 Kameraden aus den Ortsverbänden Jüterbog und Zossen regelmäßig an den Wochenenden zum Motorrettungsbootführer ausbilden lassen, ehe sie Anfang Juni zur Prüfung auf den Potsdamer Havelgewässern antraten und erfolgreich bestanden. Damit verfügt der Kreisverband über eine einsatzstarke Flotte in der Wasserwacht.

Aus Jüterbog bestanden **Daniel Böttcher**, **Heiko Eisenhauer**, **Uwe Grundmann**, **Hartmut Hinz** und **Daniel Valenta** die Prüfung und aus Zossen machen nun **Mike Hupka**, **Nico Koske**, **Jaqueline Neundorf** und **Martin Rietig** die heimischen Gewässer (un)sicher.

Erfolgreich beim JRK-Landeswettbewerb

[CW] Der JRK-Landeswettbewerb fand in diesem Jahr am 29. Mai in Guben statt. Unser Kreisverband wurde von drei Mannschaften der Altersklassen (AK) I, II und III vertreten.

Die JRK Mannschaften der AK I mit **Nick Köhler**, **Jaques Weigand**, **Maxi Siebert**, **Linea Steinke**, **Annalena Richter**, **Gianno Marona** und Gruppenleiterin **Sandra Schreiber** aus Jüterbog und der AK II mit Tino-Maximilian Felix, Erik Hübner, Maximilian Hoffmann, Marie Lehmann Lisa Schiemann und Gruppenleiterin Sophia Wilk aus Lübben errangen den 1. Platz. Sie sind damit jeweils in ihrer Altersklasse Landessieger. Für die Gruppe aus Lübben gibt es im September die nächste Bewährungsprobe, den Bundeswettbewerb in Arendsee im DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt. Viel Erfolg!



Sie brauchen Pflege oder Hilfe im Haushalt?

Fragen Sie unsere Hauskrankenpflege und unsere ambulanten Dienst!

Ihre Ansprechpartnerin:
Schwester Dana

kostenlos erreichbar unter:
0800 - 375 6666



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde
Tel. 03371 - 62 57 - 0 Fax 03371 - 62 57 50
www.drk-flaeming-spreewald.de

Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [HAS]
Chef vom Dienst: Christian Stopper [CS]

Redaktionsmitglieder:

Hartmut Hinz [HH], Olaf Hoffmeister [OH], Eva Lehmann [EL], Christine Wallmann [CW], Regina Schumny [RS],

Gastautoren:

Ronny Beyer [RB], Kerstin Frenzel [KF], Frank Günzel FG], Ailine Lehmann [AL], Angelika Linke [ALi], Annika Seiler [AS], Carola Wildau [CW]

Grafiken und Illustrationen:

Harry Prüfert

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Redaktion Mitgliederbrief

Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde

Email: Stopper.Christian@drk-flaeming-spreewald.de

Nächster Redaktionsschluss ist am 1.11.2010

Ziel: Verbesserte Vernetzung unter den Rettungskräften

Zossener Einsatzpartner gewinnen beim Weiterbildungswettbewerb des Landes Brandenburg den Ehrenpreis und Publikumspreis

[RB] Im feierlichen Rahmen fanden sich die Bewerber, für den alle zwei Jahre ausgeschriebenen Weiterbildungspreis des Landes Brandenburg, in der Potsdamer Staatskanzlei ein.

Dabei waren auch die Einsatzpartner der Stadt Zossen, die aus Polizei, Feuerwehr und dem DRK-Rettungsdienst bestehen. Diese drei Organisationen haben es sich seit letztem Jahr zur Aufgabe gemacht, mit einem eigenen, gemeinsamen Ausbildungskonzept, schwerstverletzten Patienten schneller und effektiver zu helfen. Mit neuen Konzepten und Führungsstrukturen bildete man sich gemeinsam weiter. Und das mit einigem Erfolg.

Dies schien man letztendlich auch in der Jury des Landes und im Fachpublikum so zu sehen. Denn nach dem feierlichen Auftakt der Festveranstaltung, umrahmt von einem klassischen Bläserquintett aus Berlin, ehrte der Minister für Bildung, Jugend und Sport, Holger Rupprecht die Preisträger. Von drei



zu vergebenen Preisen, gewannen die Zossener Einsatzpartner zunächst den Ehrenpreis des Landes Brandenburg. Das alleine war schon eine ziemliche Überraschung für die Bewerber der Stadt. Dann jedoch errangen sie auch noch den Publikumspreis.

Sichtlich beeindruckt nahmen der Leiter der Polizeiwache Zossen, Rainer Pultz, der Zugführer der Feuerwehr Zossen, Mathias Bleck und der Leiter der DRK-Rettungswache Zossen, Ronny Beyer den Preis entgegen.

Diese Ehrung ist allen Beteiligten ein großer Ansporn, das gemeinsame Projekt weiter auszubauen und zu vertiefen.

Einen großen Anteil der Arbeit im rettungsdienstlichen Bereich, leisteten der Lehrrettungsassistent Marcus Vorpahl und der Zossener Rettungsassistent Marko Fehrl, die sehr viel ehrenamtliche Zeit in dieses Projekt steckten. Aber auch alle anderen des Teams der DRK-Rettungswache in Zossen engagieren sich mit großer Motivation in diesem Projekt. Ihnen allen noch einmal ein großes Dankeschön für ihre bisherige großartige Arbeit.

Im nächsten Schritt werden 40 Zossener Polizeibeamte zum „Ersthelfer am rettungsdienstlichen Einsatzort“ ausgebildet. Dieser über 10 Unterrichtseinheiten dauernde Kurs, wurde eigens für diese Partnerschaft entwickelt und wird deutlich über die normale Ersthelferversorgung hinausgehen. □



Auch in der Praxis wurde geübt, wie am 17. April im Zossener Ortsteil Wünsdorf



vordere Reihe von links: stv. Stadtbrandmeister Ralf Rupprecht, DRK-Lehrrettungsassistentin Grit Falke, Polizeihauptkommissar Dieter Wustrack, Mathias Bleck von der Feuerwehr Zossen und ehrenamtlicher Rettungsassistent, Oberkommissar Toralf Müller, Reihe hinten: DRK-Rettungswachenleiter Zossen Ronny Beyer, Polizeiwachenleiter Zossen Rainer Pultz, Löschzugführer Mario Schumann und Robert Gebuhr von der Feuerwehr Zossen und ehrenamtlicher Rettungsassistent

Infobox • Infobox • Infobox

Aus der Laudatio des Bildungsminister Holger Rupprecht anlässlich der Preisverleihung am 23. Juni 2010 in Potsdam:

[...] Den ersten der beiden gleichrangigen Ehrenplätze nimmt die DRK-Rettungswache Zossen ein. [...] Die Rettungswache Zossen ist eine Lehrrettungswache und mit etwa 4.500 Einsätzen im Jahr die meistfrequentierte im Landkreis Teltow-Fläming [...] Ärzte werden zunehmend rar in unserm Land. Die Motivation für das eingereichte Projekt ist Lebensrettung – es beruht auf dem persönlichen Engagement und der freiwilligen Arbeit verantwortungsvoller Menschen.

Im Kern geht es dem eingereichten Projekt um die verbesserte Vernetzung der unterschiedlichen Rettungskräfte, die im Notfall beteiligt sind. [...]

Qualität und Schnelligkeit sind gleichermaßen erforderlich, um das Sterberisiko für Unfallopfer zu verringern. Was mir – wie vielen anderen Autofahrern auch – gar nicht deutlich war: Etwa 10 % der Unfallopfer sind schwerstverletzt, polytraumatisierte, viele von ihnen sterben noch am Unfallort. Jede Minute zählt für das Überleben solcher Verkehrsoffer, die so schnell und so gut versorgt wie möglich auf den OP-Tisch gelangen sollen. Gelingt das innerhalb einer Stunde, steigen die Überlebenschancen um mindestens 50 %.

[...] Klare Vorgaben, klare Erwartungen und klare Handlungsabläufe kennzeichnen das Konzept; die Rettungsabläufe werden trainiert und aufgrund von Fehleranalysen weiter optimiert. Einsatzabläufe sollten gewissermaßen „automatisiert“ werden.

Klar nachgewiesene Erfolge belegen die Wirksamkeit des Konzeptes, das als Rahmenausbildungsplan [...] erstellt wurde. Zu diesen Erfolgen und zum Ehrenplatz des Weiterbildungspreises 2010 meine herzlichen Glückwünsche!

Wir haben es geschafft!

DRK-Kindertagesstätte WALDKOBOLDE in Walddrehna erhält Anerkennung zur Kneipp-Kita



Die ersten Waldkobelde inspizieren ihre neue Sauna

[HAS] Wir haben es geschafft! Die DRK-Kita WALDKOBOLDE in Walddrehna hat die Anerkennung als Kneipp-Kita erreicht. Am Dienstag, dem 6. Juli 2010 wurde die dazugehörige Plakette feierlich in

der DRK-Kita WALDKOBOLDE mit Vertretern des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. sowie vielen Gästen der Öffentlichkeit präsentiert.

Seit längerer Zeit hat das Team der Erzieherinnen, gemeinsam mit den Kindern, den Eltern und dem DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V., auf das Ziel hingearbeitet, einmal eine „Anerkannte Kneipp-Kita“ zu werden. Die Räume und Teile des Außenbereiches wurden nach den fünf Säulen der Kneippschen Gesundheitslehre umgestaltet und ausgerichtet. Die Erzieherinnen arbeiteten mit den Kindern in den Bereichen Lebensordnung, Bewegung, Ernährung, Kräuter und Wasser. Sie führen die Kinder damit an eine gesundheitsbewusste, naturorientierte Lebensweise heran, die Spaß und Freude bereitet. Dazu zählen regelmäßige Wasseranwendungen im Innen- und Außenbereich, sowie Erfahrungen mit Kräutern und deren Verwendung. Durch regelmäßiges Ausprobieren von Rezepten und die Vollverpflegung werden die Kinder schrittweise an eine gesunde Ernährung herangeführt. Und täglich viel Bewegung im Innen- und Außenbereich fördert die Persönlichkeitsentwicklung.

Besonders gerne wird inzwischen der Bewegungsraum genutzt, der durch Fördermittel des Landkreises Dahme-Spreewald eingerichtet werden konnte.



Ebenso konnten zwei Entspannungsräume für die Kindergarten- und Hortkinder eingerichtet werden. Die neueste Errungenschaft ist eine Sauna, die erst kurz zuvor fertig gestellt wurde und mit eingeweiht werden konnten.

Natürlich fügt sich diese neue konzeptionelle Ausrichtung auch sehr gut in die Bildungsbereiche des Landes Brandenburg ein.

In Zukunft wird das Hauptaugenmerk auf der Erneuerung der Außenanlage (Spielplätze) liegen, wobei die Kneippsche Gesundheitslehre und die Grundsätze der Elementaren Bildung Beachtung finden werden. □



Zur feierlichen Präsentation spielten auch Schüler der Musikschule Fröhlich aus Luckau



Wir werden Qualitätler

Der DRK-Kreisverband beschließt auf der Kreisversammlung das DRK-Qualitätssystem „Qualität im Ehrenamt (EQ)“ einzuführen



Qualitätsmanager des DRK-Landesverbands Berlin Hardy Häusler stellt das Qualitätssystem vor

[HAS] Mit großer Mehrheit – bei drei Gegenstimmen – hat die DRK-Kreisversammlung Fläming-Spreewald beschlossen, dass zukünftig das DRK-Qualitätssystem „Qualität im Ehrenamt“ kurz EQ genannt, in den ehrenamtlichen Bereichen der Kreisverbandsarbeit eingeführt werden soll. Damit schließt sich der ehrenamtliche Bereich des Kreisverbands mit seinen Katastrophenschutzteinheiten der Bereitschaften, der Wasserwacht, des Jugendrotkreuzes und seinen Arbeitskreisen der sozialen Arbeit mit seinem EQ-System dem seit einigen Jahren im hauptamtlichen Bereich bereits vorhandenen Qualitätsmanagementsystem an.

Nach einem instruktiven Referat durch den Qualitätsmanager des DRK-Landesverbands Berlin Hardy Häusler, und erfolgter vorrangigender Diskussionen in den verschiedenen Kreisausschüssen der Gemeinschaften, waren die Delegierten der DRK-Ortsverbände und aus den Gemeinschaften vorbereitet in die Abstimmung gegangen. Aber Herr Häusler, der auch auf den großen bisherigen Verbreitungsgrad dieses Qualitätssystems innerhalb des DRK hinwies, gelang es deutlich zu machen, dass dieser Erfolg sicherlich auch

seine Ursache darin habe, dass damit nicht viel Neues für den Bereich der ehrenamtlichen Arbeit erfunden werde, sondern sich Vieles, was bisher bereits selbstverständlich gewesen sei, nun bewusster als Qualitätsarbeitsbestandteil gesehen werden könne und müsse. Dies unterstrich auch Präsidiumsmitglied Dietmar Bacher, der auf seine Erfahrungen bei DaimlerCrysler – heute Mercedes-Benz – in Ludwigsfelde verwies, wo am Anfang Befürchtungen und Ängste bestanden hätten, aber inzwischen niemand mehr das Qualitätssystem missen möchte, weil es mit seinen Standardisierungen die Arbeit wesentlich erleichtere und früher immer wieder mal gemachte Fehler vollständig ausgemerzt habe, weil sie durch Schecklisten-Abarbeitung gar nicht mehr aufkommen können.

Nach der Diskussion beschloss die Kreisversammlung bei drei Gegenstimmen und keinen Enthaltungen mit großer Mehrheit: „Der DRK-Kreisverband bekennt sich zum EQ-Managementsystem des DRK und führt dieses in seinen ehrenamtlichen Strukturen als einheitliches und gemeinsames System ein.“

Im hauptamtlichen Bereich hat der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

bereits vor rund zehn Jahren die Qualitätsarbeit eingeführt, so dass heute in den verschiedenen Bereichen der Sozialarbeit und des Rettungsdienstes diese Arbeit nach Qualitätsstandards verläuft. Eine Zertifizierung ist aus Kostengründen bisher nicht erfolgt und ist auch nicht vorgesehen. Jedoch wird sich der DRK-Rettungsdienst des Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. im zweiten Halbjahr mit anderen DRK-Kreisverbänden im Land Brandenburg der Zertifizierung stellen. Dies geht zurück auf einen Beschluss des DRK-Bundesverbands, der vor fünf Jahren beschlossen hat, dass sich alle Bereiche im DRK-Rettungsdienst bis zum Jahr 2010 nach DIN ISO zertifizieren lassen sollen.

Die Kreisversammlung wählte darüber hinaus die Delegierten zur DRK-Landesversammlung. Gewählt wurden als Delegierte und Ersatzdelegierte Peer Giesecke (Zossen), Dietmar Bacher (Rangsdorf-Groß Machnow), Harald-Albert Swik (Luckenwalde), Günter Esser (Ludwigsfelde), Lutz Müller (Jüterbog), Elke Voigt (Königs Wusterhausen), Bernd Malter (Bestensee), Frank Seidlitz (Wildau), Gabriele Flowers (Königs Wusterhausen) und Lisa Marek (Zossen). □



Die Teilnehmer der Kreisversammlung sprachen sich deutlich für die Einführung des Qualitätssystems aus



Die Delegierten der Kreisversammlung vertiefen sich in die Unterlagen des neuen Qualitätssystems

Ausländische Gäste im Kreisverband

Besuch aus dem fernen Peru und Tadschikistan erkundigten sich über die hiesige Rotkreuzarbeit



Generalsekretär des Peruanischen Roten Kreuzes Mario Ríos (2.v.r.) schrieb ein paar nette Zeilen in das Gästebuch. Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik, Präsidiumsmitglied und Leiter der Arbeitsgruppe Internationale Partnerschaften Dietmar Bacher und Länderreferentin für Europa/Lateinamerika des DRK-Generalsekretariats Mechthild Richert (v.l.) schauen zu.

Peruanisches Rotes Kreuz informiert sich beim DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

[HAS] Der Generalsekretär des Peruanischen Roten Kreuzes, Herr Mario Ríos, kam am 22. Juni 2010 nach Luckenwalde ins „Haus des Ehrenamts“, um sich über die Arbeit eines DRK-Kreisverbands in Deutschland zu informieren. Er wurde empfangen vom Präsidiumsmitglied und Leiter der Arbeitsgruppe Internationale Partnerschaften des DRK-Kreisverbands Dietmar Bacher und dem DRK-Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik.

Inhaltlich wurde er im „Haus des Ehrenamts“ über die Arbeit des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V., dessen Finanzierung, und seine Arbeitsfelder informiert, bevor er sich anschließend auch einige Einrichtungen des Kreisverbands persönlich anschaute. Am Ende seines Besuches trug sich Herr Ríos ins Gästebuch des DRK-Kreisverbands ein.

Bevor der Gast aber in die inhaltliche Arbeit einstieg, schaute er sich die historische Ausstellung im Foyer des Hauses an, mit der in diesem Jahr an „Pioniere der Rotkreuzgeschichte“ – Henri Dunant,



Mario Ríos lässt sich die Technik im Rettungsdienst von Rettungswachenleiter Denny Mieles erklären

Gustave Moynier und Florence Nightingale – anlässlich ihres 100. Todesjahrs erinnert wurde. Damit unterstrich der Kreisverband, dass auch die aktuelle Arbeit des Roten Kreuzes (in der Welt) ihre Wurzeln in der Geschichte hat, deren man sich immer erinnert.

Im Anschluss eines Austausches über die Rotkreuzarbeit in beiden Ländern, bat Herr Ríos darum etwas mehr über den Rettungsdienst und dessen Arbeitsweisen in Deutschland zu erfahren. Hierfür fuhr man in die DRK-Rettungswache Luckenwalde, wo Wachenleiter Denny Mieles die Funktionsweise und Technik der Wache und der verschiedenen Einsatzfahrzeuge erklärte.

Herr Mario Ríos wurde begleitet von Frau Mechthild Richert, der Länderreferentin für Europa/Lateinamerika-Arbeit des DRK-Generalsekretariats Berlin. Das Deutsche Rote Kreuz pflegt eine lange Zusammenarbeit mit den Rotkreuz-Organisationen in Südamerika, was auch der Besuchsgrund des PRK-Generalsekretärs war.

Delegation vom Tadschikischen Roten Halbmond besucht DRK-Einrichtungen in Luckenwalde und Großbeeren

Der Generalsekretär des Tadschikischen Roten Halbmonds, Herr Zafar Muhabbatov, und der Programmkoordinator in der Internationalen Zusammenarbeit, Herr Nazarali Valiev, besuchten im Rahmen ihres Besuches beim DRK-Generalsekretariat am 7. Juli 2010 den DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.. Sie wurden vom DRK-Generalsekretariat begleitet von der Länderreferentin für Zentralasien, Frau Anja Böhnke.

Die Delegation hatte im Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. die Möglichkeit, sich über das Rettungswesen zu



Programmkordinator in der Internationalen Zusammenarbeit Nazarali Valiev, Generalsekretär des Tadschikischen Roten Halbmonds Zafar Muhabbatov, und der Länderreferentin für Zentralasien im DRK-Generalsekretariats Anja Böhnke (v.l.) besuchten die anerkannte Kneipp-Kita Löwenzahn in Großbeeren und waren sichtlich begeistert über die hiesige Kinderbetreuungsarbeit..

informieren sowie über die Kindertagesstättenarbeit und die Altenpflege in stationären Einrichtungen. Dazu wurden sie vormittags in Luckenwalde vom Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik empfangen und über den Kreisverband informiert.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen mit dem Kreispräsidenten, Landrat Peer Giesecke, und Präsidiumsmitglied und Leiter der Arbeitsgruppe Internationale Partnerschaften des DRK-Kreisverbands Dietmar Bacher wurde die bisherige Diskussion vertieft, bevor sich die Gäste in das Gästebuch des Kreisverbands eintrugen und nach Großbeeren weiterfuhren. In Großbeeren gewann die Tadschikische Delegation einen persönlichen praktischen Einblick in die Kinderbetreuungsarbeit und die Arbeit mit Senioren. □



Zafar Muhabbatov besuchte auch die historische Ausstellung in der Kreisgeschäftsstelle

Brennender Mann sorgte für Aufregung

Zweiter Tag der offenen Tür der Rettungswache und des Ortsverbandes Zossen



Beim Einsatzszenario arbeiteten die Rettungskräfte erfolgreich Hand-in-Hand, aber...

[RB] Am 29. Mai 2010 war es wieder soweit. Der Zossener DRK-Ortsverband und die DRK-Rettungswache Zossen veranstalteten zum zweiten Mal einen Tag der offenen Tür. Das Wetter meinte es an diesem Samstag gut mit dem Roten Kreuz und so fanden sich viele Einwohner der Stadt auf dem Hof der Wache ein, um sich über das Rettungswesen der Stadt und den Angeboten im Ortsverband zu informieren, wie zum Beispiel Wachenführungen, Fahrzeugpräsentationen. Für die Kleinsten kam der Spaß beim Glücksrad-drehen und Kinderschminken nicht zu kurz. Im Schulungsraum des DRK-Gebäudes war eine Ausstellung über den Beginn des Rettungswesens in Zossen am 17. August 1913 bis zur Arbeit in der heutigen Zeit vorbereitet. Höhepunkt dieser Ausstellung, war der in liebevoller Arbeit, hergestellte Kurzfilm über den „24 Stunden Tag auf der Rettungswache Zossen“. Dieser Film kann im übrigen auf www.drk-flaeming-spreewald.de unter unserem Standort angesehen werden.

Um 14 Uhr folgte dann endlich der Höhepunkt des Tages. Vor den Augen der Ehrengäste Landrat und DRK-Kreispräsident Peer Giesecke, Bürgermeisterin Michaela Schreiber, weiteren Gästen aus der Kreisverwaltung: Günther Dübe, Hubert Grosenick und Holger Lademann, sowie der stellvertretende Ordnungsamtsleiter der Stadt Zossen, Herr Eckehard Gohde bot die Einsatzübung der Einsatzpartner so einiges an Action. Die Zuschauer erschrocken erst einmal, als nach einer Explosion ein brennender Mann mit klagendem Geschrei aus der Fahrzeughalle gerannt kam. Gekonnt wurde er von den Rettungssanitätern gelöscht und anschließend versorgten sie den Schwerstbrandverletzten. Derweil rettete die Feuerwehr Zossen eine zweite Person aus dem Gebäude. Diesen Verletzten versorgten dann die Kollegen der Zossener Polizei und die Kameraden der DRK-Motorradstaffel. Zum Transport in die Klinik bestellte man dann den Rettungshubschrauber SAR 87 aus Holzdorf.



der „brennende Mann“ sorgte zunächst für ein Schreck.

Großen Beifall gab es nach der Einsatzvorführung von allen Seiten.

Alle konnten dann auch beruhigt werden. Der „brennende Mann“ war ein Stuntman der Filmcrew Babelsberg, die uns an diesem Tag großzügig unterstützten.

Am Ende des gelungenen aber auch anstrengenden Tages, saßen die Kameraden aus Haupt – und Ehrenamt in gemütlicher Runde beisammen und ließen den Tag gemeinsam ausklingen. □

Überraschende Tanzeinlage kam an Sommerfest in der Seniorenbetreuungseinrichtung GRAF VON BÜLOW

[AL] Am 7. August feierte unsere DRK-Seniorenbetreuungseinrichtung GRAF VON BÜLOW, bei einem Sommerfest, ihr sechsjähriges Bestehen.

Allen Wettervorhersagen zum Trotz, wurde im Garten der Einrichtung alles für einen gemütlichen, gemeinsamen Nachmittag vorbereitet. Das Fest begann mit einem Kaffeetrinken musikalisch untermauert von den „Fläminger Musikanten“ aus Rangsdorf.

In der Zwischenzeit wurden Lose verkauft, die Dank unserer Sponsoren, sehr schöne Preise ermöglichten.

Am späten Nachmittag legten Mitarbeiter der Einrichtung unter anderem zu „Du kannst nicht immer 17 sein“ und „Ein Bett im Kornfeld“ eine flotte Sohle auf's „Parkett“. Sie wurden bei der Choreographie von der Sitztanzleiterin Frau Klauß

tatkräftig unterstützt. Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige waren begeistert ihre Schwestern mal von einer anderen Seite zu sehen.

Nach der Tanzvorführung wurden die zehn Hauptpreise verlost und zum Abschluss gab es frisch Gegrilltes sowie viele leckere Salate.

Es war ein schöner Nachmittag, bei dem das Wetter wider Erwarten mitspielte und nach dem die Bewohnerinnen

und Bewohner am Abend erschöpft, aber glücklich den Schwestern von ihren Eindrücken berichteten. □



Die Tanzeinlage der Schwestern erstaunte und brachte die Bewohner zum Schmunzeln

100. Todestag dreier Pioniere der

Diesjährige Ausstellung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung widmete sich dem



Rolf Hochhuth liest eine Passage aus seinem Theaterstück „Effis Nacht“

[HAS] Zur Eröffnung der Ausstellung „Pioniere der Rotkreuzgeschichte“ am Freitag, dem 28. Mai 2010 im „Haus des Ehrenamts“ nahm der DRK-Kreispräsident Landrat Peer Giesecke vor und begrüßte den Schriftsteller und Dramatiker Rolf Hochhuth und die Präsidentin



Generaloberin Sabine Schippl im Gespräch mit dem DRK-Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik

des Verbands der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz, Generaloberin Sabine Schippl.

Die Präsidentin der DRK-Schwesternschaften, Generaloberin Sabine Schippl, ging an diesem Nachmittag im Gespräch mit dem DRK-Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik der Frage nach, ob Florence Nightingale, die vor 150 Jahren die moderne Krankenpflege begründete, auch heute noch für die Krankenpflege von Bedeutung ist. Es entstand eine kurzweilige Diskussion, die den Einfluß Florence Nightingales für die Pflege in der heutigen Zeit herausstellte.

Im zweiten Teil der Veranstaltung drehte sich alles um Rolf Hochhuths Theaterstück „Effis Nacht“, in diesem erinnert sich die Krankenschwester Elisabeth von Ardenne – Vorbild für Theodor Fontanes Romanfigur Effi Briest und Großmutter

des Wissenschaftlers Manfred von Ardenne – in einem langen Monolog u.a. an ihre Begegnung mit Henri Dunant, „dem bedeutendsten Menschen ..., den ich je im Leben traf“. Über diese Begeg-



Elka Freudenberger



Rotkreuzgeschichte

Todestag von Henry Dunant, Florence Nightingale und Gustave Moynier



Über viele Exponate staunten die Besucher...



und viele neue Facetten zur Rotkreuzgeschichte konnten entdeckt werden

nungen unterhielten sich Rolf Hochhuth und Hendrik Röder, Leiter des Brandenburgischen Literaturbüros. Zuvor las Elka Freudenberger, Chefin der Luckenwalder Bibliothek im Bahnhof, aus Effis Nacht vor und der Autor ließ es sich nicht nehmen weitere Passagen seines Werkes den anwesenden Gästen zu präsentieren.

In die historische Ausstellung der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung Luckenwalde wies anschließend der Museumsleiter Prof. Dr. Rainer Schlösser in einer kurzen Erklärung einzelner Exponate ein. Die Ausstellung umfasste unter anderem eigenhändige Briefe, Graphiken, Bücher, Medaillen und zahlreiche andere Dokumente und Gegenstände aus dem Umfeld der drei „Pioniere der Rotkreuzgeschichte“ Henri Dunant, Gustave Moynier und Florence Nightingale.. □

Infobox • Infobox • Infobox

Ein Besuch lohnt sich!

Dauerausstellung im Rotkreuz-Museum in Luckenwalde

Am 20. Mai 2007 eröffnete das erste Rotkreuz-Museum im Land Brandenburg, in Luckenwalde.

Museumsleiter Prof. Dr. Rainer Schlösser begrüßt Sie seitdem auf ca. 600 qm, wovon rund 100 qm in zwei Räumen die Ständige Ausstellung zur Geschichte des Roten Kreuzes beherbergt.

Der erste Raum ist der Lokal- und Regionalgeschichte gewidmet und der zweite stellt die weltweite Aktivität des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds in den Mittelpunkt.

Es kann zu den Öffnungszeiten (Mo, Mi, Fr 9-13, Sonntag 13-17) kostenlos besichtigt werden.



Landeskonventionsbeauftragte Hellmuth Borschberg



9. Kreiswettbewerb der Gemeinschaften in Wildau

Der Kreiswettbewerb und der anschließende Helferball waren perfekt organisiert.



An dieser Unfallstation konnten die Teilnehmer ihr erlerntes Wissen zeigen

[CW] Am Samstag, den 19. Juni 2010, fand in der Schwimmhalle des „Wildorado“ sowie auf dem umliegenden Gelände, der 9. Kreiswettbewerb der Gemeinschaften des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. statt.

Die Wettbewerbsmannschaften und Helfer trafen zum Teil bereits am Vorabend ein, um ihre Mannschaftszelte, die als Unterkünfte für die Helfer und Teilnehmer der einzelnen Mannschaften dienten, aufzubauen.

Am Samstagmorgen erfolgte gegen 8:00 Uhr die Eröffnung des Wettbewerbes, durch die Präsidiumsmitglieder Dietmar Bacher, dem Kreisbereitschaftsleiter Detlef Pudlitz und dem Kreisleiter der Ortsverbände Bernd Malter.



Bei den Schwimmwettbewerben in der wohltemperierten Schwimmhalle kam der Spass nicht zu kurz.

Im ersten Teil des Wettbewerbes – Rettungsschwimmen, - der sich über den gesamten Vormittag zog, traten sechs Mannschaften in vier verschiedenen Altersklassen an, um sich in den Disziplinen Kleiderschwimmen, Flossenschwimmen, Rettungsschwimmstaffel, Rettungsleinenstaffel, Taucherstaffel und Kombinierte Staffel zu messen.

Nach einer erholsamen Mittagspause für Helfer und Teilnehmer wurde am frühen Nachmittag durch die Kreisvizepräsidentin Elke Voigt und dem Kreisbereitschaftsleiter Detlef Pudlitz der zweite Teil des Wettbewerbes „Erste Hilfe“ eröffnet.

Alle Mannschaften mussten an 12 verschiedenen Stationen ihre Kenntnisse in Erster Hilfe: Theorie und Praxis, Sanitätswissen, Wasserwacht: Theorie und Praxis, Technik und Sicherheit, Rot-Kreuz-Wissen und Information und Kommunikation messen.

An den drei Sanitätsstationen wurden Unfallsituationen durch Mimen (geschminkte Unfallopfer) nachgestellt, die durch die Wettbewerbsteilnehmer entsprechend versorgt werden mussten.

Ab 19:00 Uhr fand der Helferball, zu dem alle aktiven Ehrenamtlichen geladen waren, in der Mensa der Fachhochschule Wildau statt.

Eröffnet wurde der Helferball durch den Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik und den Kreisbereitschaftsleiter Detlef Pudlitz mit den Ehrungen besonders aktiver Mitglieder der einzelnen Ortsverbände. Geehrt wurden: Roland Schreiter (OV Zossen), Uwe Steinke (OV Bestensee), Martin Stugk (OV Jüterbog), Katrin Pelke (OV Blankenfelde), Detlef Höhn (OV Wildau), Susanne Fräbel (OV Zossen), Jenny Seeger (OV Zossen), Daniel Valenta (OV Jüterbog) sowie die JRK Mannschaften der Altersklassen I aus Jüterbog und II



Bei den theoretischen Stationen kam so mancher ins Grübeln und Schwitzen.

Infobox • Infobox • Infobox

Ergebnisse des Kreiswettbewerbs

Wettbewerb „Erste Hilfe“

1. OV-Wildau
2. OV-Bestensee
3. OV-Jüterbog

Wettbewerb „Rettungsschwimmen“

Altersklasse I

1. Wildau

Altersklasse II

1. Jüterbog

Altersklasse III

1. Jüterbog

Herren

1. Wildau

Gemischte Mannschaften

1. Jüterbog

aus Lübben, die jeweils den 1. Platz beim JRK Landeswettbewerb in Guben belegen konnten: Nick Köhler, Jaques Weigand, Maxi Siebert, Linea Steinke, Annalena Richter und Gianno Marona unter der Führung von Sandra Schreiber aus dem OV Jüterbog und Tino-Maximilian Felix, Erik Hübner, Maximilian Hoffmann, Marie Lehmann und Lisa Schiemann unter der Leitung von Sophia Wilk aus dem OV Lübben II.

Danach wurde das Kalte und Warme Buffet „gestürmt“, denn alle hatten nach diesem anstrengenden Tag mächtig Appetit.

Die musikalische Umrahmung des Helferball wurde von Stefan Förster und Bastian Prell geführt.

Nachdem sich alle Gäste von den Anstrengungen des Tages ein wenig erholt und gestärkt hatten, folgte die Siegerehrung des Wettbewerbes. □

10 Jahre Rettungshundearbeit

Bei einem Tag der offenen Tür feierte die Rettungshundestaffel ihr Jubiläum



Für das leibliche Wohl wurde gesorgt - so kamen auch die vierbeinigen Besucher einmal zur Ruhe

[FG] Am 29. Mai beging die DRK-Rettungshundestaffel in Blankenfelde ihr 10-jähriges Jubiläum. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Staffelleiter Frank Günzel (im großen Bild unten). Ein paar einleitende Worte über die DRK-Arbeit sprach und Glückwünsche überbrachte der DRK-Kreispräsident und Landrat des Landkreises Teltow-Fläming Peer Giesecke. Der Rotkreuzbeauftragte des DRK-Kreisverbandes Hartmut Hinz sprach im Anschluss über die Rettungshundearbeit und ihre Ursprünge in unserem Kreisverband.

Die anderen DRK-Rettungshundestaffeln des Landes Brandenburg und Berlin ließen es sich nicht nehmen, persönlich ihre Glückwünsche zu überbringen.

Es folgte eine kleine Demonstration der Fähigkeiten von Hund und Frau- bzw. Herrchen bei einer Vorführung der RH-Staffel und im Anschluss konnte jeder der Lust hatte, an Spielen, Geräteübungen, Erste-Hilfe Übungen teilnehmen und sich bzw. seinen Hund testen ob er für die Rettungshundearbeit geeignet ist.

Bei Kaffee und Kuchen, den das Jugendrotkreuz des OV-Luckenwalde in guter

Tradition gebäcken und pfeilboten, wurde mit anderen Hundeführern gefachsimpelt oder bei den Aktiven an dem Infostand genauere Informationen über unsere Arbeit eingeholt.

Auch die Info-Stände der anderen DRK-Gruppierungen und Einrichtungen wie die Seniorenbetreuungseinrichtung „Graf von Bülow“ in Großbeeren, der Rettungswache Zossen oder die Logistikgruppe aus Schönefeld fanden reges Interesse bei den Besuchern.

Ein Trödelstand, ein Verkaufsstand für Hundartikel, tierpsychologische Beratung sowie ein Stand der Feuerwehr Blankenfelde und des Tierheims Zossen machten dieses Jubiläum zu einer interessanten und abwechslungsreichen Veranstaltung für Jung und Alt.

Ein besonderer Dank geht an unsere Förderer dieses Tages

und
unserer
Arbeit:
Tierarzt

Ralf-Roger Kupsch, ATM, Reisebüro Sylvias Reisen, Gessners Blumenstübchen, Dr. Clemens Bartz, Boutique Nr. 8, Nestle Purina Petcare, Bevitall Berlin, und der Sparkasse Blankenfelde □



Die kleinen Gäste hatten ihren Spaß beim Kinderschminken am Stand des Jugendrotkreuzes



Das Deutsche Rote Kreuz ist in Ludwigsfelde präsent

Der Ortsverband, die Jugendkoordination und der CITY TREFF präsentieren sich beim „Sommerfest der Vereine“ in Ludwigsfelde



Das Jugendrotkreuz präsentierte sich und informierte über seine Arbeit

[HAS] Das Vereinshaus CITY TREFF in Ludwigsfelde, seit 2009 in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V., präsentierte sich am 26. und 27. Juni 2010 gemeinsam mit der Jugendkoordination (JUKO) Ludwigsfelde und dem Ortsverband mit seinem Jugendrotkreuz und der SAN-Einheit der Bereitschaften beim „Sommerfest der Vereine“ auf der Rollschuhbahn in Ludwigsfelde den Bürgern und Gästen der Stadt.

Jugendkoordinatorin Marion Krawielicki und CITY TREFF-Koordinator Ralf Wroblewski boten am gemeinsamen Infostand einen Einblick in die vielfältige Arbeit der Jugendkoordination in Ludwigsfelde mit seinen Ortsteilen sowie in die Vereins- und Bandarbeit der 26 Nutzer im CITY TREFF.

Die Besucher bekamen auch einen Überblick über die offene Kinder- und Jugendarbeit des DRK-Kreisverbandes in Ludwigsfelde und die vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten des Ludwigsfelder Ortsverbandes.

13 Vereine und 13 Bands unter einem Dach im CITY TREFF, sind auch ein Zeichen der kulturellen Vielfalt in der Stadt Ludwigsfelde. Einige der Vereine sind selbst auf dem Sommerfest der Vereine vertreten.

Am Stand konnte sich jeder Besucher u. a. davon überzeugen, dass Leben im City Treff ist, und welche Möglichkeiten durch deren vielfältige Angebote im Vereinshaus selbst, von Tanz über kreatives Arbeiten bis zu Sport, von Country-Rock bis Heavy Metall, geschaffen werden. □



Die SAN-Einheit zeigte seine Technik und Möglichkeiten zu helfen

Infobox • Infobox • Infobox

Bei Interesse am CITY-TREFF

Ralf Wroblewski
DRK-Koordinator im City Treff

Telefon 03378-204932

DRK-Kreisverband nominiert Dietmar Bacher für eine Kandidatur im DRK-Landesverbandspräsidium in Potsdam



[HAS] Das Präsidium des DRK-Kreisverbandes hat seinen Arbeitskreisleiter für die Internationale Arbeit und sein mehrjähriges Präsidiumsmitglied Dietmar Bacher für die Aufgabe des DRK-Landesvorstandsmitglieds nominiert. Der Kreisverband möchte damit verdeutlichen, dass er auch weiterhin eine aktive Rolle im DRK-Landesverband Brandenburg einnehmen möchte.

Dietmar Bacher, der langjährig Leiter des Mercedes-Benz-Werks in Ludwigsfelde war, ist im DRK-Kreisverband seit mehreren Jahren als ein Vertreter des öffentlichen Lebens und als Leiter des Arbeitskreises der Internationalen Partnerschaftsarbeit im DRK-Kreisverband aktiv.

Herr Bacher, Jahrgang 1949, leitet als Geschäftsführer die ACOD-Gesellschaft (Automotive Cluster Ost Deutschland GmbH) in Ludwigsfelde, die sich für die Automobilhersteller, Zulieferer und Dienstleister sowie Forschungsinstitute, Verbände und Institutionen in den neuen Bundesländern einsetzt. Der gebürtige Schwabe lebt heute mit seiner Frau in Rangsfors, OT groß Machnow.

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald ist einer von 18 DRK-Kreisverbänden im Land Brandenburg. Und er ist einer der wenigen, dessen Verantwortung sich über zwei Landkreise erstreckt.

Landrat Peer Giesecke, der bisher den Kreisverband im Landespräsidium als Vizepräsident vertreten hat, möchte sich darin entlasten lassen und nach acht Jahren nicht mehr erneut am 26. September 2010 auf der DRK-Landesversammlung kandidieren.

Die DRK-Landesversammlung 2010 wird nicht nur ein neues Landespräsidium wählen, sondern auch eine neue Landessatzung verabschieden. Diese neue Satzung soll endlich einführen, was der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald bereits 2002 eingeführt hat: einen hauptamtlichen Vorstand (statt eines Geschäftsführers), als wirtschaftliches Verantwortungsorgan, und ein ehrenamtliches Präsidium, das als aufsichtsführendes Organ die strikte Trennung von Aufsicht und Exekutive im DRK-Landesverband unterstützen wird. Hierbei kann dann insbesondere der Landespräsidiums-Kandidat aus Fläming-Spreewald seine langjährigen Erfahrungen einbringen und dem Landesverband Praxiswissen liefern. □

Musikalisch den Alltag dargestellt

Betreute Wohngemeinschaft Luckenwalde schon zehn Jahre alt und feierte



Chor der Kastanienschule aus Jüterbog

[HAS] Am 2. Juli 2010 feierte die DRK-Betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung in Luckenwalde ihr zehnjähriges Bestehen. Die Bewohner und Mitarbeiter

luden aus diesem Anlass alle Angehörigen, Nachbarn und Interessierten ein, sie in dem schönen Haus zu besuchen und mit ihnen zu feiern.

Mit Eifer und Freude wurde dieser Tag von den Bewohnerinnen und Bewohnern vorbereitet, da die Besucher mit einem bunten Programm und kulinarischen Überraschungen erfreut werden sollten.

Es gab die Möglichkeit, sich über das Leben in der Betreuten Wohngemeinschaft, über die individuelle Förderarbeit und natürlich die gesamte Zielstellung zu informieren. Auch gab es die Chronik des Hauses anzuschauen und darüber mit den Bewohnern und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen.

Nach der Eröffnung trat der Chores der Kastanienschule aus Jüterbog auf. Im Anschluss daran boten die Bewohner der Wohngemeinschaft in musikalischer Form ihren Alltag dar. Später zeigten die Theatergruppe und Line Dance Gruppe des Familienentlastenden Dienstes des DRK ihr Können.

Für das leibliche Wohl war mit kalten und warmen Getränken und kleinen Speisen gesorgt. Die Bewohner freuten sich über den zahlreichen Besuch. □

Echte Ärzte in der Scheune

Benefizkonzert für Lokales Netzwerk Gesunde Kinder in Teltow- Fläming in Thyrow



Dr. med. Nina Blümchen (Gesang), Dr. med. Jan Heinemeyer (Keyboards), Prof. Dr. med. Thomas Lempert (Gitarre), Dr. med. Arpad v. Moers (Saxophon), Prof. Dr. med. Bodo Niggemann (Schlagzeug), Dr. med. Akosua Sarpong (Gesang), Dr. med. Markus Schmitt (Bass, Gesang) und Dr. med. Thomas Schnellbacher (Percussion, Gesang)

[AS] Eigentlich sieht man die 6 Berliner und 2 Brandenburger Ärzte am Patienten in Arztpraxis und Krankenhäusern. Insider wissen, dass sie seit 10 Jahren regelmäßig Stethoskop und Arztkittel in Tasten-, Seiten-, Blas-, Stockinstrumente und Stimme tauschen. Nach 45 Bandauftritten in Berlin, München und Frankfurt sind sie erstmals in Brandenburg zu hören, um in der Thyrower Kulturscheune das Netzwerk Gesunde Kinder in Teltow-Fläming zu unterstützen.

Das Netzwerk fördert junge Familien und ist angetreten, allen Neugeborenen des Landkreises bis zum 3. Lebensjahr mit ihren Eltern ein persönliches Förderprogramm anzubieten. „Mit inzwischen 150 Familien und knapp 50 ehrenamtlichen Familienpaten nach anderthalb Jahren hat das Programm in der Region einen exzellenten Start hingelegt“, so Bandmitglied Kinderarzt Markus

Schmitt, der sowohl die Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin im Ev. Kkh. Ludwigsfelde-Teltow als auch das Netzwerk leitet. „Mit dem Konzert versprechen wir uns, dass das Netzwerk noch mehr Zuspruch erfährt und die finanziellen Ressourcen aufgefrischt werden“. „Familiengeschenke, Patenausbildung, Zusammenstellung von Angeboten für Familien, Supervision und Evaluation kosten eine Menge Geld“ meint Netzwerkkoordinatorin Anette Steffen. „Wir sind gerne bereit, uns zusätzliche Mittel zu erarbeiten, am Besten durch Veranstaltungen, wo alle Spaß finden und daher bin ich „Echte Ärzte“ sehr dankbar“.

Bürgermeisterin Gertrud Klatt ist begeistert. „Echte Ärzte“ bei uns ist ein Highlight. So haben wir uns das Leben in und mit der Kulturscheune vorgestellt. Kultur für Gemeinschaft und Solidarität.“

„Intensiv-medizinisch geschult reanimiert die Ärzteband energisch von „Ich will keine Schokolade“ über „Mustang Sally“ bis „Brown Sugar“ alles was hauptsächlich Spaß macht - manchen „Patienten“ geht es nach der ungewöhnlichen Therapie besser als vorher. Sieben der acht Bandmitglieder sind Kinderärzte und erfreut, für den guten Zweck abzurocken.

„Der Erlös kommt dem Netzwerk komplett zu Gute aber lohnen wird sich dieser Abend für uns alle.“ freut sich Trebbins Bürgermeister und Schirmherr der Veranstaltung Thomas Berger. □

Infobox • Infobox • Infobox

Die Operation steigt am 8.10.2010 um 20 Uhr (Einlass ab 18 Uhr) in der Thyrower Kulturscheune, Bahnhofstraße 89, 14974 Thyrow.

Eintrittspreise:

ermäßigt	10 €
regulär	15 €
spendabel	30 € (einschließlich Aftershowparty mit Ehrengästen)

Vorverkauf:

Netzwerk Gesunde Kinder
Koordinationsbüro
Straße der Jugend 63
14974 Ludwigsfelde,
Tel. 03378 - 20 07 82

Bürozeiten:

Di- Do 9.00- 12.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Kulturscheune Thyrow
Tel. 033731 - 701 33 / 34

HOF GERHARD feierte den Sommer in blau und gelb

Das neunte Sommerfest der Wohnstätte stand im Zeichen „Mitsommerwende“

[HAS] Am 16. Juli 2010 hieß es in der DRK-Wohnstätte HOF GERHARD in Hohen-görsdorf: „Unser Sommerfest ist hiermit eröffnet“, dann begann bereits zum 9. Male das lustige Sommerspektakel auf dem Hof, das in diesem Jahr unter dem Thema „Mitt-sommerwende“ stand.

Die Gäste verlebten einen unterhaltsamen Nachmittag, unter anderem mit einem kleinen Programm und weiteren Angeboten. Vom Elchtest über Smö-rebröd bis zum



Die „olsen-Bande“ auf einem ihrer Raubzüge



Hexen-trunk, wurde vieles geboten, was man für eine urige Mittsommer-nachts-Fete brauchte.

Auch der Michel aus Lön-neberga war dabei und die Pipi Langstrumpf aus der Villa Kunterbunt ließ es sich nicht nehmen, vorbeizuschauen und für allerlei Aufregung zu sorgenb.

Es bestand außerdem die Möglichkeit, sich über das Tagesgeschehen in der Wohnstätte, über die Förderarbeit und Zielstellungen in der Behindertenarbeit zu informieren.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Der arbeitenden Backofen verzauberte mit vielerlei aufregender Düfte!

HOF GERHARD, seine Bewohner und Mitarbeiter unter der Leitung von Frau Angelika Jurk (großes Foto) feierten mit den zahlreichen Gäste. □



Das Männerbalett - elfengleich anmutend



Alle Teilnehmer waren mit großem Eifer dabei



Die vergangenen 20 Jahre

Ein Rückblick voller Freude und Stolz

[ALi] Als langjähriges DRK-Mitglied und hauptamtliche Mitarbeiterin seit 1991 beim DRK in Zossen wage ich nach 20 Jahren einen Rückblick. Gleich an den Anfang will ich meine Begeisterung und meinen Dank für die vielen ehrenamtlichen Mitstreiter stellen, die die Erfolge dieser Jahre erst möglich gemacht haben. Auch will ich die Partnerschaft, ja Freundschaft zum DRK-Kreisverband Paderborn erwähnen, die über all die Jahre intensiv und hilfreich war, die nicht mehr wegzudenken ist. Im Jahre 1991 fragte mich meine Vorgängerin beim DRK in Zossen, ob ich mir vorstellen könne, dort zu arbeiten. Ich bat um eine Woche Bedenkzeit, habe dann zugesagt und diese Entscheidung nie bereut. In vielen Bereichen gab es in dieser aufregenden Zeit viel zu tun. Die Strukturen hatten sich verändert, einiges war völlig neu. Anderes funktionierte weiter in guter Qualität, wie der Rettungsdienst, die Erste-Hilfe-Ausbildung und die Blutspende. Aber es gab keine Grundorganisationen (GO) in den Betrieben mehr. Die Ehrenamtlichen fühlten sich, und mit Recht, allein gelassen. Wo fängt man bloß an, wenn so viel zu tun ist, wen kann man fragen? In dieser Situation stand plötzlich Horst Zerna vom DRK-Landesverband Brandenburg in der Tür. Wir führten ein langes Gespräch, analysierten die Situation und besprachen die nächsten Schritte. Den für mich entscheidenden Satz: „Frau Linke, wir brauchen Ortsverbände!“ nahm ich sehr ernst. Aber wo anfangen? Na, am besten doch bei den „eigenen Leuten“ in Großbeeren. Dort hatte ich 22 Jahre gearbeitet.

Unter dem Motto „Das DRK macht weiter!“ sprachen wir unsere ehemaligen Kollegen an. Und nun ereignete sich das, was ich in den nächsten Jahren immer wieder erlebte. Freude („Da seid ihr ja endlich!“), Frust („Nie wieder!“) und viele Fragen kamen uns entgegen: Wie ist das mit der Beitragszahlung? Sind denn meine Auszeichnungen noch etwas wert? Darf ich mich noch Kamerad, Kameradin nennen oder bin ich jetzt „Herr“ oder „Frau“? Wie sind die

neuen Bezeichnungen und Strukturen? Wie funktioniert denn ein Ortsverband?

Glücklicherweise gab es und wird es immer Menschen geben, die über alle Schwierigkeiten hinweg freiwillig und unentgeltlich für andere da sein wollen. Mitten unter diesen Menschen zu sein, diese Verbundenheit zu spüren, die gleiche Idee zu vertreten, hat mich immer glücklich gemacht.

Namen zu nennen, birgt immer die Gefahr, jemanden zu vergessen, und ich bitte um Verzeihung, wenn ich nur einige wenige Mitstreiter aus dieser Zeit erwähne. Aber Michael Rothe aus dem Landesverband Berlin will ich erwähnen. Wir haben viel geschafft, vielleicht weil wir auch eine ganz gute „Mischung“ waren: Ehrenamtlicher/ Hauptamtliche, Wessi/ Ossi, Mann/ Frau – jeder brachte seine Erfahrungen und Sichtweisen in dieser Zeit ein.

Der erste DRK-Ortsverband des Kreisverbands Zossen wurde 1992 in Großbeeren gegründet. Dann folgte ein Anruf aus Radeland: „Was ist los, warum nicht auch bei uns?“ In diesem kleinen Ort bekannten sich damals 10% der Einwohner zum neuen Ortsverband.

Es folgte die Gründung der DRK-Ortsverbände Sperenberg und Baruth. Und immer wieder Gespräche, Erklärungen und Veranstaltungen! Immer wieder Begeisterung und Probleme!

Aus dieser aufregenden Zeit werde ich auch die Bedenken der Hauptamtlichen nicht vergessen: Werden unsere Arbeitsplätze etwa durch engagierte Ehrenamtliche gefährdet? Braucht man uns vielleicht nicht mehr in dieser Anzahl? Als die Kollegen sahen, dass Ehrenamtliche immer „nur“ eine zusätzliche Unterstützung sein würden, engagierten sich Etliche in den Ortsverbänden ihres Territoriums.

Weitere DRK-Ortsverbände wurden in Ludwigsfelde, Blankenfelde und Zossen gegründet. In jedem Falle war traditionell immer die Feuerwehr mit dabei, viele gemeinsame Ausbildungen und Absicherungen zeigen die große Verbundenheit.

Parallel zur Gründung der Ortsverbände liefen die Anstrengungen zur Gründung einer Wasserwacht (einige Mitstreiter des Wasserrettungsdienstes hatten sich inzwischen schon der DLRG zugewandt), des Jugendrotkreuzes (einige Gruppen gingen aus den „Jungen Sanitätern“ hervor) und von Katastrophenschutzeinheiten. Bei Letzterem war unser häufigster Ansprechpartner Frank Hennig in der Kreisverwaltung Zossen. Die Strukturen hatten sich total ver-

ändert und es gab nun

auch andere Hilfsorganisationen, die auf ihrem Recht bestanden, im Katastrophenschutz mitzuwirken.

1993 übergab in Potsdam der damalige Innenminister Alwin Ziel den neu gegründeten Sondereinsatzgruppen (SEG) des Landes Brandenburg ihre Fahrzeuge, zwei „Sanitäter“, ein „Techniker“. Eine intensive Ausbildung war dem vorausgegangen. Auch wurde ein Sanitätszug aufgebaut.

Jedesmal galt es, Mitstreiter zu gewinnen. Hilfreich war dabei die Regelung, dass junge Männer statt des Dienstes in der Bundeswehr oder des Zivildienstes auch die Möglichkeit hatten, im Katastrophenschutz mitzuarbeiten. Etliche blieben nach ihrer Verpflichtung als Ehrenamtliche in der „Rot-Kreuz-Familie“.

Am 1. Januar 1995 schlossen sich die DRK-Kreisverbände Jüterbog, Luckenwalde und Zossen zum DRK-Kreisverband Teltow-Fläming zusammen. Im Jahre 2000 erfolgte die Fusion mit dem DRK im Landkreis Dahme-Spree zum DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald. Der ehrenamtliche Bereich entwickelte sich mit insgesamt etwa 1000 Ehrenamtlichen in 20 Ortsverbänden zum stärksten Kreisverband in Brandenburg. Auf diesem langen Weg begleiteten uns intensiv die Kameraden aus dem DRK-Kreisverband Paderborn. Niemals hatte ich das Gefühl vom „Besser-Wessi“. Ich will vor allem die ehrenamtliche Kreisbereitschaftsleitung mit Cilli Reuter und Helmut Westermilies nennen sowie den Hauptamtlichen (wie ich es auch war) Martin Münsterreicher. Alle wurden nie müde, uns zu Aus- und Weiterbildungen, zu Wettbewerben und Erfahrungsaustauschen einzuladen und viele, viele Fragen zu beantworten: „Denk daran“, sagten sie oft, „etwas neu aufzubauen ist leichter, als bestehende Strukturen zu verändern!“ Jedesmal fuhr ich mit neuem Mut und vielen Ideen wieder nach Hause.

Mein Rückblick beschäftigt sich vor allem mit meiner Zeit beim DRK in Zossen. Alles was geschafft wurde, begleitete das Hauptamt. Die Sichtweisen eines Leiters oder der Vorstandsmitglieder aus dieser Zeit sind vielleicht etwas anders – aber auf jeden Fall ein Fall für das „Historische Fenster!“ □

Ausbildung beim DRK

Neu ab Januar 2011: Lehrgangsanmeldung über das Internet möglich

<http://ehk.drk-brandenburg.de>

Lebensrettende Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber

Blankenfelde
Fahrschule Thiel
Am Brandenburger Platz 35
30. Oktober, 4. Dezember, 29. Januar,
26. Februar, 26. März

Jüterbog
Fahrschule Reich
An der Tränke 1
werden kurzfristig bekannt gegeben

Königs Wusterhausen
DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
9. Oktober, 23. Oktober, 6. November,
21. November, 4. Dezember, 18.
Dezember, 8. Januar, 22. Januar, 5.
Februar, 20. Februar, 5. März, 19. März

Lübben
DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20
2. Oktober, 6. November, 4. Dezember,
22. Januar, 19. Februar, 19. März

Luckau
DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
13. November, 22. Januar, 19. März

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
9. Oktober, 30. Oktober, 20. November,
11. Dezember, 8. Januar, 29. Januar, 19.
Februar, 12. März

Ludwigsfelde
DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38
16. Oktober, 6. November, 27.
November, 18. Dezember, 15. Januar, 5.
Februar, 26. Februar, 19. März

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
9. Oktober, 30. Oktober, 20. November,
11. Dezember, 15. Januar, 5. Februar,
26. Februar, 19. März

Erste Hilfe

Königs Wusterhausen
DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
28./29. Oktober, 13./14. November,
25./26. November, 11./12. Dezember,
16./17. Dezember, 13./14. Januar,
29./30. Januar, 24./25. Februar, 12./13.
März, 24./25. März

Lübben
DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20
25./26. Oktober, 6./7. Dezember,
14./15. Februar

Luckau
DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
29./30. November, 7./8. März

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
15./16. September, 6./7. Oktober,
20./21. Oktober, 6./7. November,
24./25. November, 4./5. Dezember,
8./9. Dezember, 8. Januar, 29. Januar,
19. Februar, 12. März

Ludwigsfelde
DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38
4./5. Oktober, 1./2. November, 13./14.
Dezember, 24./25. Januar, 21./22.
März

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
16./17. Oktober, 4./5. November, 4./5.
Dezember, 16./17. Dezember, 22./23.
Januar, 1./2. Februar, 26./27. Februar

Erste Hilfe-Training

Königs Wusterhausen
DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
14. Oktober, 11. November, 2.
Dezember, 10. Dezember, 20. Januar,
17. Februar, 17. März

Lübben
DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20
1. November, 13. Dezember, 7. Februar

Luckau
DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
23. November, 15. Februar

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
22. Oktober, 26. November, 1.
Dezember, 15. Dezember, 12. Januar, 9.
Februar, 2. März, 23. März

Ludwigsfelde
DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38
11. Oktober, 8. November, 6. Dezember,
7. Februar, 28. März

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
19. Oktober, 11. November, 14.
Dezember, 28. Januar, 11. März

Helfer in der Pflege

Königs Wusterhausen
DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
werden kurzfristig bekannt gegeben

Luckau
DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
15. August bis 10. Oktober 2011

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
11. April bis 8. Juni 2011, 11. Oktober
bis 6. Dezember 2011

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
7. Februar bis 1. April 2011, 12.
September bis 8. November 2011

Erste Hilfe am Kind

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
1. und 2. Oktober,
4. und 5.
März

